

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 18. Februar. Des Königs Majestät haben den Ober-Appellationsgerichts-Rath Thomaszczyk zu Posen zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Gustav Ferdinand Melzer ist zum Justiz-Kommissarius für den Striegauer Kreis, mit Anweisung seines Wohnortes in Striegau, und zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der bisherige Landgerichts-Assessor Karl Christ zu Koblenz ist zum Advokaten im Bezirke des Rheinischen Appellationsgerichtshofes zu Köln bestellt worden.

Der Notariats-Kandidat Peter Blum ist zum Notar in dem Friedensgerichts-Bezirke Lobberich, Landgerichts-Bezirk Kleve, mit Anweisung seines Wohnortes zu Breyel, ernannt worden.

Im Bezirke der Königlichen Regierung zu Bromberg ist der bisherige Vikar zu Pudewitz, Ludwig Buske, zum Pfarrer an der katholischen Kirche zu Wilatowo, Kreis Mogilno, ernannt worden.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Febr. Der Fürst von Talleyrand soll seit drei Tagen bedenklich krank seyn. Man fürchtet, daß das Uebel an den Beinen, an welchem der Fürst seit längerer Zeit leidet, in Brand ausarten möchte. Es heißt, daß Herr von Talleyrand in den letzten Tagen seine Papiere vollständig

geordnet und einen großen Theil derselben verbrannt habe.

Herr Lafitte ist gestern im 6. hiesigen Wahl-Bezirk mit bedeutender Stimmen-Mehrheit zum Deputirten erwählt worden. Die Zahl der Stimmden betrug 1322; davon erhielten Herr Lafitte 1031 und sein Mitbewerber, Herr Masse, 250. Die übrigen 41 Stimmen zersplitterten sich.

Die Wahl des Herrn Passy zum Präsidenten der Budgets-Kommission bestätigt sich.

Der Vorschlag, den Herr Gouin in Betreff der Renten-Reduction auf das Bureau der Deputirten-Kammer niedergelegt hat, lautet folgendermaßen: „Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, die 5proc. Rente zurückzuzahlen. Art. 2. Sie kann diese Rente auch gegen andere Renten von höchstens 4½ pCt. umtauschen. Art. 3. Der Tilgungs-Reserve-Fonds und andere Fonds werden ihr Behuf dieser Operation zur Verfügung gestellt. Art. 4. Im Fall diese Fonds nicht ausreichen sollten, wird die Regierung ermächtigt, Königl. Schatzscheine (bons royaux) auszugeben, und 4½ pCt. Renten zu kreiren. Art. 5. Die Regierung wird in der nächsten Session über die Ausführung dieser Maßregel Bericht erstatten.“

Vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte wurde gestern zum erstenmale ein Prozeß wegen eines aufgehobenen Spielhauses verhandelt und die beiden Bankhalter jeder zu 100 Fr. Geldstrafe und resp. zu 3- und 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Da das Gesetz bis jetzt keine Strafe für die bei dem Spiele betroffenen Pointeurs festsetzt, so begünstigte sich der Präsident damit, die Namen derselben zur Warnung für Andere öffentlich bekannt zu machen.

„Der Kongreß von Verona,“ dargestellt von Herrn von Chateaubriand, wird, wie man vernimmt, in wenigen Tagen im Buchhandel erscheinen.

Der Constitutionnel enthält nachstehendes Schreiben aus Logroño vom 2. d.: „Nach dem beklagenswerthen Botum der Deputirten-Kammer erwartete man in Paris ohne Zweifel Emeuten, Empörungen in der Armee oder wenigstens einen Ministerial-Wechsel in Madrid. Nichts von dem Allen ist geschehen, und ich bin überzeugt, daß man in dem Lager des Ministeriums vom 15. April bereits darüber triumphirt. Weil man in Madrid eine Art von Regierung figuriren sieht, die, dem Anscheine nach, eine Rednerbühne, eine Armee, Finanzen und eine Verwaltung hat, so bildet man sich in Paris ein, daß die Sachen noch nicht so schlecht stehen müßten, wie einige schwarzsehende Personen es glauben machen möchten. Aber hinter jener Regierung, die parodirt, hinter jenen Schauspielern, die agiren, liegt für die Augen, die sehen wollen, eine traurige und demüthigende Wirklichkeit. Ich will nicht Alles wiederholen, was man über den furchtbaren Zustand des Elendes und der Desorganisation, der in Spanien herrscht, erzählt; Phrasen beweisen nichts; man muß sich an Thatfachen halten. Ich habe ganz Castilien durchreist, und habe auf diesem Wege nichts als Brachfelder gesehen, und die Dörfer verödet gefunden; überall vor Hunger sterbende, zerlumpte und bettelnde Menschen; überall plündernde und verwüstende Soldaten; überall die Anführer machtlos, die Behörden null, und Niemand, der ein Mittel gegen so viele Leiden versuchte, oder auch nur eines, außer dem wirksamen Beistande Frankreichs, wüßte. Alle Diejenigen, die den großen Krieg im Jahre 1808 erlebt haben, und die das, was sie jetzt leiden, mit dem, was sie damals litten, vergleichen, finden jenes tausendmal schlimmer. Damals, meinen sie, habe man in Spanien wenigstens etwas zu essen gefunden, jetzt müsse man Hungers sterben.“ — „Es ist allerdings traurig,“ bemerkt hierzu ein anderes Blatt, „wenn man erwägt, wie viele Drangsale Ferdinand VII. durch die Aufhebung des Salischen Gesetzes seinem Lande bereitet hat.“

Nach einer Korrespondenz des National aus Konstantinopel vom 15. v. M., haben die Zischerskessen den vormaligen Korrespondenten der Morning-Chronicle, Hrn. Longworth, der sich für einen außerordentlichen Wisschaster ausgegeben und ihnen die baldige Ankunft einer Britischen Flotte versprochen hatte, wegen seiner Schwindeleien festgesetzt. Derselbe Korrespondent spricht von einem Gerücht, daß das Französische Linienschiff „Trident“ bei Naros untergegangen sei. Im schwarzen Meere waren sehr viele Schiffbrüche vorgekommen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Februar. Der Herzog von Wel-

lington besuchte gestern in Begleitung des Obersten Anson den Tower und besichtigte die Waffen- und Kriegs-Vorräthe mit großer Aufmerksamkeit. In dem Feldzeugamte herrscht die größte Thätigkeit.

Der Courier meint, der gegenwärtige Zustand von Kanada sei vorzüglich durch die unpolitische Theilung der Kolonie in zwei Provinzen mit einer getrennten Legislatur herbeigeführt worden; das Resultat davon sei gewesen, daß die Bewohner Britischen und Französischen Ursprungs sich immer vor einander entfernten, statt daß man sie immer mehr hätte miteinander verschmelzen sollen, bis die Bevölkerung zuletzt einen ganz Britischen Charakter würde angenommen haben.

Der Devonport-Telegraph meldet, daß sowohl das jetzt an der Küste von Spanien stationirte Linienschiff „Talavera“, als der „Herkules“, beide von 74 Kanonen, unverzüglich nach Kanada abgehen würden.

Die Belgische Regierung hat, wie früher die Russische, zwei Artillerie-Offiziere nach London gesandt, um sich von dem Truppenbewaffnungs-System des Baron Heurteloup zu unterrichten. Diese Offiziere, der Oberst Baron Wittert und der Capitain Neuens, sind zu Ende der vorigen Woche hier angekommen.

Aus der dieser Tage publicirten Abrechnung über die Einnahme des am 21. November v. J. zu Gunsten der Polnischen Flüchtlinge veranstalteten Balles in Guildhall ergiebt sich, daß dieselbe im Ganzen 2066 Pfd. 10 Sh. 6 Pce. betragen hat. Nach Abzug der Kosten, welche sich auf 696 Pfd. 11 Sh. 3 Pce. beliefen, sind demnach dem Präsidenten der Polen-Comité's, Lord Dudley Stuart, 1369 Pfd. 19 Sh. 3 Pce. als reiner Ertrag zugestellt worden.

Man beschäftigt sich jetzt in der City viel mit der Noth der Seidenarbeiter in Spitalfields. Mehr als 20,000 dieser Unglücklichen befinden sich im tiefsten Elend, und es tritt immer deutlicher hervor, daß London nicht mehr der Ort für die Seidenfabriken ist, sondern daß sie nur im Norden von England oder in Schottland, wo die Kohlen wohlfeil sind, mit Vortheil betrieben werden können.

Kurz nachdem im Oktober v. J. der Generalgouverneur von Indien, Lord Auckland, seine Reise nach den oberen Provinzen angetreten hatte, traf der Oberst Burney, Resident der Ostindischen Compagnie zu Aoa, der Hauptstadt von Birma, in Kalkutta ein, um selbst über die mit dem Birmanen-Könige entstandenen Differenzen zu berichten. Er reiste dem General-Gouverneur nach. Man hoffte in Kalkutta noch immer, daß der Krieg gegen die Birmanen sich werde vermeiden lassen.

Es sind hier Briefe vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 3. November angekommen und wie gewöhnlich mit Klagen über den entblößten Zustand der Ostgränze angefüllt, wodurch es den Ruffern möglich wird, ihre Streifzüge fortzusetzen.

De u t s c h l a n d.

Göttingen den 12. Februar. Man ist allgemein hier in Spannung, wie sich hinsichtlich der Universität nächstes Semester die Sachen gestalten werden. Sieben der ersten Professoren sind uns entrisen und was jene sechs, die sich mit ihnen einverstanden erklärt haben, betrifft, so werden die Studirenden Anstand nehmen, bei denselben Vorlesungen zu belegen, da sie in jedem Falle keine feste Stellung haben. Was aber die Realisirung der versprochenen Ausfüllung der entstandenen Lücke betrifft, so zeigt sich bis jetzt noch keine Hoffnung hierzu; dagegen befürchtet man hier nicht ohne Grund, daß über kurz oder lang noch manche andere der akademischen Lehrer abtreten werden.

D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 10. Febr. (Bresl. Ztg.) Die Regierung ergreift fortwährend alle erdenkliche Vorsichtsmaßregeln, um den Vorstädten im Fall einer Ueberschwemmung bei einem eintretenden Thauwetter hülfreiche Hand zu leisten. Seit mehreren Tagen ist bei der großen Donau-Brücke eine Eis-Säge-Maschine angebracht, welche alles Eis um die Foche zersägt, und so die letzteren ganz vom Eis frei macht. Man hofft dadurch das Zerbrechen der Brücken-Foche zu beseitigen, Leider ist aber seit 3 Tagen eine strengere Kälte als früher eingetreten, wodurch Nachts wieder einfriert, was am Tage geöffnet war. — Fortwährend sind die Kommunikationen wegen der ungeheuren Schneemassen mit allen östlich gelegenen Gegenden der Monarchie erschwert und viele Posten aus dem tiefen Ungarn und der Wallachei im Rückstand. Im Banat waren einige Brankard-Wagen nicht an ihrem Bestimmungsort eingetroffen, und man fand sie nach 24stündigem Suchen beinahe im Schnee vergraben. Die neueste Post aus Hermannstadt war 13 Tage unterwegs und heute fehlen wieder drei Posten aus den östlichen Gegenden.

Man bemerkt, daß der Prinz v. Wasa zwar öfentlich an der Seite seiner Gemahlin erscheint, allein in der letzteren Zeit, so oft er bei Hofe erscheint, gewöhnlich allein eintritt. Dieß war namentlich bei den beiden letzten Hof-Bällen der Fall, und erzeugt neuerdings allerlei Gerüchte.

Erlau den 26. Jan. Bei uns sind die Straßen wegen zu großen Schnee's beinahe unfahrbar, die Wölfe machen unerhörte Verheerungen, so daß wir hinsichtlich unserer Sicherheit nichts weniger, als zu beneiden sind.

Pesth den 4. Febr. (Ofener und Pesther Ztg.) Eingegangenen Nachrichten zufolge, sind am 23. v. M. auch Pancsova, Weißkirchen, Dravicz, Miklös und Alt-Drsova von dem Erdbeben heimgefußt worden und zwar trat es hier mit größerer Intensität auf; besonders war es in Alt-Drsova so stark und heftig, daß man das Schicksal Lissabons —

gänzliche Zerstörung aller Gebäude — befürchtete. Kein Haus ist unbeschädigt geblieben und das Posthaus hat seine Bewohner beinahe verschüttet. Die gewaltigen mehrere Sekunden dauernden Stöße in westnördlicher Richtung waren von einem starken unterirdischen Getöse begleitet und die Nachtwächter wollen hier und da in der Ortschaft Flammen aus der Erde aufstodern gesehen haben. (Eine schwache Erdschütterung muß am 23. v. M. auch in Pesth stattgefunden haben; denn mehrere Pen-deluhren sind plötzlich stehen geblieben.)

I t a l i e n.

Rom den 1. Februar. Während man jenseits der Alpen über einen ungewöhnlich starken Winter klagt und sogar in Turin am 22. v. Mts. 8 Grad und in Mailand 4 Grad Kälte waren, erfreuen wir uns hier und im ganzen südlichen Italien einer sehr gelinden Temperatur. Nur am 3. Januar hatte das Thermometer hier auf einige Minuten den Nullpunkt erreicht. Seitdem aber hatten wir fortwährend mehrere Grad Wärme; am 15. Januar stand das Thermometer 10 und am 25., so wie am 29. v. M. 12 Grad über Null. Es ist daher kein Wunder, wenn wir jetzt schon in unsern Gärten einige Bäume mit den Blüthen des Frühjahrs bedeckt sehen.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 28. Januar. Ein Ministerial-Rath im Finanz-Ministerium, der, weil er seine Schwägerin gehehlicht hatte, von dem Bischof von Attica exkommuniziert wurde, hat in diesen Tagen in Folge dieser Exkommunikation die Entlassung erhalten. Man bedauert allgemein den Abgang dieses tüchtigen und ehrenhaften Mannes aus einem Ministerium, dem es ohnehin an tüchtigen Männern gebricht und wo die Redlichkeit des Beamten so wesentlich zum Gedeihen des öffentlichen Dienstes wirkt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Im Laufe des verfloffenen Jahres ist der Neubau der Kirchen in der Neustadt Frau-stadt und in Rogasen begonnen; sieben andere Kirchen liegen noch in der Vorbereitung zum Bau. Von Reparaturen wurden die der Kirche in Sarne vollendet, bei 11 andern Kirchen und mehreren Pfarrgebäuden ist die Vollendung erst in diesem Jahre zu erwarten.

Berlin den 15. Februar. Se. Maj. der König haben dem Hof-Lieferanten und Besitzer einer Fuß-Teppich-Fabrik, Herrn Becker hieselbst, für die Uebersendung eines in Gold und Silber gewirkten Teppichs, den Se. Maj. als Zeichen fortschreitender Industrie wohlgefällig aufgenommen und welchem beim letzten Ordensfeste die Stelle unter dem Throne im Rittersaale angewiesen worden, als Beweis der Anerkennung eine werthvolle goldene Tabatière, begleitet von einem huldreichen Kabinetts-Schreiben, zustellen zu lassen geruht.

In der Versammlung der Actionäre vom 5. Februar der Berlin-Potsdamer Eisenbahn hat, wie wir hören, leider der Beschluß gefaßt werden müssen, eine Nachforderung von 300,000 Thln. zu machen. Das beträgt, da das ursprüngliche Capital auf 700,000 Thlr. veranschlagt ist, fast 50 Procent. Man glaubt, daß bei einer umsichtigeren, klarern Verwaltung und Geschäftsführung dieser Zuschuß, wenigstens nicht in dem Maße, nöthig gewesen seyn würde.

Das „Athensium“ schreibt: Vor hundert Jahren beschränkten sich die Besitzungen der Britisch-Indischen Compagnie noch auf drei nicht sehr ausgedehnte Kolonien, bewohnt von etlichen hundert Europäern, die kaum im Stande waren, gegen Piraten und Straßenräuber sich zu vertheidigen, noch viel weniger in einen Krieg mit den Fürsten des Landes sich einlassen durften. Gegenwärtig beherrscht die „Republik der Leadenhall-Strasse“ ein Reich von 100 Millionen Einwohnern, von welchem sie jährlich einen Tribut von 3 Millionen £. erhebt; dabei besitzt sie ein Heer von 200,000 Mann, zählt Fürsten unter ihren Staatsdienern und einen Kaiser unter ihren Groß-Pensionairen. (Den Kaiser von Delhi, der jedoch den letzten Nachrichten aus Ostindien zufolge, mit Tode abgegangen ist.) Calcutta, vor hundert Jahren noch ein Dorf, ist die Hauptstadt des Ostens geworden; Bombay's Handel ist größer, als der des alten Tyrus in seiner berühmtesten Zeit, und Madras darf das Indische Carthago genannt werden. Von solcher Machtgewinnung einer Handels-Kolonie hat weder die alte noch die neue Zeit ein zweites Beispiel aufzuweisen.

Als Georg IV. von England den Wunsch äußerte, die große Brauerei von Barclay und Perkins zu sehen, erbaten sich die Besitzer die Gnade, Seine Majestät mit einem Frühstück zu bewirthen. Dieses wurde in einem ziemlich geräumigen, festlichen Gemache eingenommen. Als aber der Monarch nun die Einrichtung zu sehen verlangte, und besonders nach den kolossalen Fässern fragte, erhob sich Herr Perkins und erklärte, daß Se. Majestät eben im Bauh eines dieser Fässer bei Tisch säßen. Diese Brauerei ist eine kleine Stadt von 79 massiven Gebäuden, in Southwark, hinter der schönen Lady-Chapel. Hier stehen 150 elefanten-ähnliche Pferde, von denen jedes Hufeisen vier Pfund wiegt. Zwei große Dampfmaschinen treiben den ganzen Mechanismus, und man sieht 130 Fässer, von denen jedes 100,000 Eimer faßt.

Für die durch den Königl. Kammerherrn, Grafen Herrn Heliodor von Skorzewski auf Prochwowo den hiesigen Ortsbarmen seit mehreren Jahren, besonders aber während der strengen Frostkälte die-

ses Winters, erzeugten Wohlthaten, sage ich Namens derselben hiermit meinen schuldigen Dank!
Margonin den 1. Februar 1838.

Der Orts-Probst Kranz.

Ein sittlich gebildeter und gewandter Knabe von 14 — 15 Jahren, welcher der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, kann sofort in einer Specerei- und Weinhandlung als Lehrling ein kostenfreies Unterkommen finden. Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

In Beziehung auf die Bekanntmachung des Hrn. Amtsraths Menzel auf Parchwitz bei Liegnitz in Schlessen, wegen 60 Stück verkäuflichen Böden, kann ich einem jeden Schäferei-Besitzer, welcher etwas Ausgezeichnetes zu kaufen beabsichtigt, mit Recht jene angebotenen Schaafeböde anempfehlen, da die im vorigen Jahr von da gekauften Schaafeböde sich hier zur größten Zufriedenheit bei der diesjährigen Lamm-Zucht bewährt haben.
Rombezyn den 15. Februar 1838.

Z a p p a.

U s t e r n,

frische, hat erhalten:
die Handlung St. Cypniewski in Posen.

U s t e r n,

frische, hat so eben erhalten P o w e l s k i.

Neut Watersches gefrorenes Bier ist zu haben bei
J u l i u s H e i n i s c h,
alten Markt No. 70.

Börse von Berlin.

Den 17. Februar 1838.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103½	102½	
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64½	64½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	102½	
Neum. Inter. Scheine dito	4	—	102½	
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	102½	
Königsberger dito	4	—	—	
Elbinger dito	4½	—	—	
Danz. dito v. in T.	—	43½	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105½	—	
Ostpreussische dito	4	101½	—	
Pommersche dito	4	—	101½	
dito dito	3½	99½	99	
Kur- und Neumärkische dito	4	100½	—	
dito dito	3½	99½	—	
Schlesische dito	4	—	105	
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86½	86	
Gold al marco	—	215½	214½	
Neue Ducaten	—	18½	—	
Friedrichs'or	—	137½	137½	
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	12½	
Disconto	—	3	4	